

E-Learning in Hamburg:

Ein Beispiel für eine regionalpolitische Förderstrategie (gekürzte Version)

Inhalt

1. Einleitung
 - 1.1 Die Ausgangssituation für die Hamburger Hochschulen
 - 1.2 Hintergründe
2. ELCH
 - 2.1 Zusammensetzung, Zielvereinbarung und Zielfindung
 - 2.2 Projektförderung durch ELCH
 - 2.3 ELCH als Innovationsstrategie
3. MMKH
 - 3.1 Late but smart? Hamburgs akademische E-Learning Offensive
 - 3.2 For Profit & For Quality. Das Multimedia Kontor Hamburg (MMKH)
4. Supportprojekte
 - 4.1 Erhebung von eLearning und Multimedia Projekten
 - 4.2 EVA:LERN Auswahl von Lernplattformen
 - 4.3 Support durch Mobile Einrichtung (ELBE)
 - 4.4 E-Didakt: Didaktische Ausbildung von Lehrenden (IZHD)
 - 4.5 Tagungen (Campus Innovation) und eCamps (MMKH)

1. Einleitung

1.1 Die Ausgangssituation der Hamburger Hochschulen

Die eLearning-Situation der Hamburger Hochschulen war noch im Jahr 2000 dadurch gekennzeichnet, dass es nur wenige Hochschullehrende gab, die als Experten für Multimedia oder eLearning gelten konnten. Einige hatten Erfahrung in der Entwicklung von Lernanwendungen, begleiteten forschend eLearning an den Schulen oder beteiligte sich mit „Hamburger Beiträgen“ an dem Bundesleitprojekt „Virtuelle Fachhochschule“, andere Kollegen arbeiteten an der Entwicklung von Kommunikationsplattformen für Seminar- und Projektarbeit .

Aber kaum jemand außerhalb der teilweise mit Bundes- und EU-Mitteln gestarteten Projekte nutzte systematisch die vorhandenen Möglichkeiten im Alltag seiner Hochschule. Nur wenige Hochschullehrende stellten Lehr-Lern-Materialien zur Begleitung von Veranstaltungen ins Internet, nutzen komfortable Austauschplattformen wie BSCW oder boten gar Online-Seminare an. An zentraler Stelle der Universität fehlte eine geeignete Infrastruktur, eine Support-Struktur, und es fehlte vielen Fachbereichen eine entsprechende technische Ausstattung der Hörsäle. Vor allem aber mangelte es an der Information der Lehrenden über die Möglichkeiten, die eLearning ihnen bietet, über die Methoden, die ihnen dafür zur Verfügung stehen, und es fehlte weitgehend das Know-How für die Entwicklung digitaler multimedialer und/oder netzbasierter Lernmaterialien.

Hamburg ist ein Stadtstaat, erheblich kleiner als die großen Flächenstaaten wie NRW mit ihren vielen Hochschulen. Man könnte davon ableitend annehmen, dass Planungsfragen und strategische Probleme leichter zu lösen wären. Aber Hamburg ist auch eine Hochschulregion mit sechs staatlichen Hochschulen: Die Universität Hamburg, die Hochschule für Angewandte Wissenschaften, die Technische Universität Hamburg Harburg, die Hamburger Universität für Wirtschaft und Politik, die Hochschule für bildende Künste und die Hochschule für Musik und Theater. Diese sechs Hochschulen hatten im WS 02/03 zusammen 69.180 Studierende – davon allein an der Universität Hamburg rund 45.000. Der Lehrkörper umfasst ca. 1.600 Professoren und mehr als 3.000 Dozenten, wissenschaftliche Assistenten und Mitarbeiter. Die sechs Hamburger Hochschulen konkurrieren miteinander um dieselben knappen Mittel. Es gibt keine gemeinsamen Rechenzentren oder Medienzentren der Hochschulen. Die Behörde für Wissenschaft und Forschung initiierte unter Beteiligung eines Moderators und externer Experten einen Diskussionsprozess zwischen den Hochschulen, der zu einer gemeinsamen Planung der sechs Hochschulen führen soll.

1.2 Hintergründe

Die jeweils modernsten Informations- und Kommunikationsmittel genießen traditionell eine besondere Aufmerksamkeit in (Hochschul-)Politik und -verwaltung. Unterrichtsmitschau-Anlagen in der Lehrerausbildung seit den sechziger Jahren, Sprachlabore in den Siebzigern, Medienlabore mit Videostudios in den Achtzigern, dezentrale Computer-Pools in den 90er Jahren des Zwanzigsten Jahrhunderts: immer trugen diese Medien – wie schon das erste bebilderte Lehrbuch, „Orbis Sensualium Pictus“ von 1658, des Didaktikers Johann Amos Comenius (1592 - 1670) – das Versprechen in sich, das Lehren und Lernen nachhaltig zu

erleichtern. Die Kosten und Mühen bei der Einführung der jeweils neuen Medien – in unseren Tagen netzbasierte interaktive Multimedia-Anwendungen – erscheinen nach den ersten kontroversen Debatten durchaus angemessen. Angesichts der Multiplizierbarkeit der Lernmaterialien und mit Blick auf etwaige Rationalisierungsmöglichkeiten für die Lernumgebungen werden sie in Zeiten expandierender Bildungsnachfrage zunehmend für unverzichtbar erachtet.

Aufwändig und kostspielig sind die jeweils neuesten Medien für die Hochschulen ohne Frage, – und dennoch sind sie notwendig, wie sich spätestens im Zusammenhang mit der Frage nach den Bezügen der Hochschulen zur Wirtschaft und Gesellschaft in ihrer Region erweist. Zu einem ambitionierten „Medienstandort“ gehört auch, dass er dem Bedarf an Bildung und Ausbildung für die „Medienmetropole“ zu entsprechen versucht.

Die von der Handelskammer Hamburg publizierten Kennziffern zur Zahl der Hamburger Medienunternehmen (11.330 im 2. Halbjahr 2003) ergeben ein deutliches Bild der Branchenstruktur:

Verlagsgewerbe	1.125	(10 %)
Druck	682	(6 %)
Musikwirtschaft	871	(8 %)
Filmwirtschaft	1.129	(10 %)
Rundfunk	85	(1 %)
Kulturwirtschaft	314	(3 %)
Werbung	7.124	(62 %)
davon:		
Klassische Werbung	3.282	(46 %)
Multimedia- und Internetagenturen	1.215	(17 %)
PR-Beratung	749	(11 %)
Graphik-/Fotodesign	570	(8 %)
Direktmarketing	431	(6 %)
Markt- und Meinungsforschung	240	(3 %)
Werbemittelverbreitung	197	(3 %)
Anzeigenagenturen	89	(1 %)
Sonstige Werbung	351	(5 %)

*Tab. 1: Branchenstruktur der 11.330 Hamburger Medienunternehmen im 2. Halbjahr 2003
(nach Anzahl der Unternehmen)¹*

Medienkonzeption, Mediengestaltung, Medienproduktion und Medienmanagement, um nur einige Praxisaufgaben zu nennen, sind keine Lehrgebiete, die sich in „Einsamkeit und

¹ Quelle: Firmenzählung der Handelskammer Hamburg 01/2004, <http://www.hk24.de/medien>

Freiheit“, ungestört von den branchentypischen Turbulenzen und Zwängen der Medienindustrie betreiben lassen. Die Professionalisierung und Akademisierung dieser Praxis wird mittlerweile in allen einschlägigen Bezugswissenschaften und ihren Instituten für Medienforschung, Medienkultur, Journalistik und Kommunikationsforschung, selbst in der Medienpädagogik und Hochschuldidaktik, kaum mehr bestritten. Ob die Hochschulen in der Medienmetropole aber auch die ihnen durch einschlägige Forschungen zugewachsenen Kenntnisse und Kompetenzen auf sich selber anwenden können, bleibt eine offene Frage. Zwar rekrutieren sich sowohl die Kreativen wie auch das Management der Medienbetriebe zu guten Teilen aus den medienaffinen Studiengängen der Hochschulen, doch ist damit noch keineswegs sichergestellt, dass den Hochschulen damit auch selbst die Konzepte und Entwicklungsmöglichkeiten für hochschulbezogene mediale Professionalität automatisch zuwachsen. Es scheint vielmehr so zu sein, dass eine vielfältige Medienwirtschaft in der Region nicht unbedingt die Medienkompetenz der Hochschulen stärkt.

In dieser Situation hat die Behörde für Wissenschaft und Forschung der Freien und Hansestadt Hamburg zwei große Round Tables mit Fachvertretern aus allen Hamburger Hochschulen und auswärtigen Moderatoren veranstaltet. Der zweite, in diesem Zusammenhang interessante Runde Tisch zum Thema „eLearning und Multimedia in der Lehre“ wurde im Frühjahr 2001 geplant und im Mai 2001 begann ein Diskussionsprozess, dessen Ergebnisse dem Arbeitsfeld eLearning und Multimedia an den Hamburger Hochschulen neue Konturen gaben.

Das erste strukturelle Ergebnis dieses Prozesses war 2002 die Etablierung des eLearning-Consortium Hamburg (ELCH) durch einen Einrichtungskontrakt des Hochschulamts mit den sechs staatlichen Hamburger Hochschulen und der Staats- und Universitätsbibliothek Carl von Ossietzky.

ELCH ist als gemeinsames Expertengremium der Hamburger Hochschulen durch Zielvereinbarungen mit der Behörde verbunden. Die Hochschulvertreter im Consortium und deren Vertreter werden von den Senaten der Hochschulen und vom Direktor der Staats- und Universitätsbibliothek nominiert und vom Senator für Wissenschaft und Forschung der Freien und Hansestadt Hamburg ernannt.. Die Hochschulpräsidenten gründeten zudem auf der Basis jenes Einrichtungskontrakts das Multimedia Kontor Hamburg (MMKH) als gemeinnützige GmbH und zugeordnete operative Einheit.

Das eLearning-Consortium ELCH erhielt zunächst 7 Millionen Euro für drei Jahre, aus denen die Tätigkeit des MMKH finanziert, Infrastrukturmaßnahmen unterstützt und Projektförderung betrieben werden sollte. Generelles Ziel des ELCH: Stärkung des Engagements der Hamburger Hochschulen in Sachen eLearning durch beispielhafte Projekte und Erhöhung der Qualität akademischer Bildungsangebote durch die Entwicklung gemeinsamer Strategien und Core Facilities. Der Leitgedanke hinter dieser hochschulübergreifenden Einrichtung ist simpel: Es geht um Ressourcen-Sharing, Synergie und Bündelung von Kräften.

2 Das E-Learning-Consortium Hamburger Hochschulen (ELCH)



2.1 Zusammensetzung, Zielvereinbarungen und Zielsetzung

ELCH setzt sich aus zwölf Repräsentanten der Hochschulen und der Staatsbibliothek zusammen (Universität:4; HAW:2; TUHH:2; HWP:1; HfbK:1; HfMT:1; SUB:1). Damit sind große, mittlere und kleine Einheiten im Hamburger Hochschulbereich angemessen beteiligt. Die Vertreter der Hochschulen sind eLearning-Experten. Sie werden von ihren Einrichtungen nominiert und von der Behörde für Wissenschaft und Forschung aufgrund der Nominierung für diese Aufgabe berufen. Die Arbeit von ELCH ist durch Zielvereinbarung mit der Behörde geregelt. Nach innen gilt, dass alle Entscheidungen möglichst im Konsens gefällt werden sollen. In der Vereinbarung vom 25. Januar 2002 wurden auch die Aufgaben von ELCH umrissen:

- Weiterentwicklung der Multimediastrategie für die Hamburger Hochschulen und Beratung der Hochschulen, der SUB und der Behörde in Fragen des eLearning und von Multimedia in Lehre und Studium;
- Entscheidung über Projektförderungen und Beschaffungen im Themenbereich im Rahmen der von der Behörde bereitgestellten Mittel;
- Fachliche Steuerung der hochschulübergreifenden Dienstleistungseinheit Multimediakontor Hamburg.

Ferner heißt es dort:

„Das E-Learning-Consortium Hamburg berät die Gesellschafter des Multimedia-Kontors Hamburg (MMKH) auf Antrag in Fragen der fachlichen, organisatorischen und inhaltlichen Entwicklung des Kontors und bei der Umsetzung der Multimediastrategie für den Hamburger Hochschulbereich. [...] Das E-Learning-Consortium Hamburg regelt seine Zusammenarbeit mit dem MMKH in einer Zielvereinbarung zunächst für das Jahr 2003. Die Zielvereinbarung wird jährlich fortgeschrieben.“

Die Aufgaben von ELCH sind vorrangig die Projektförderung und Evaluation der geförderten Projekte. Zu diesem Zweck informiert ELCH nach innen in die Hochschulen, entwirft die Leitlinien für die Projektförderung, konzipiert die eLearning-Strategie für die Hamburger Hochschulen und makelt zwischen den verschiedenen Instanzen und Institutionen der Hochschulen. ELCH hat aber auch strategisch-politische Aufgaben nach außen, wie z.B. die Beratung der Behörde für Wissenschaft und Forschung, die Repräsentation des Netzwerks, die Darstellung der Hamburger Aktivitäten auf der *Campus Innovation*, einer neu entwickelten Congress-Messe für die eLearning Community und angrenzende Innovationsfelder. Zu den Aufgaben von ELCH zählt auch die Planung und Förderung von Support-Maßnahmen wie z.B. Erhebungen von eLearning Projekten, Evaluation von Lernplattformen oder Planung von Supportmaßnahmen wie die Schulung für den Einsatz von Lernplattformen oder didaktisches Training für die Entwicklung von Lehrmaterial.

Die Zielsetzung für eine *eLearning-Strategie* Hamburgs ist mit hohem Konsens im Consortium entwickelt worden: die Einführung von eLearning sollte nicht dem Ziel dienen, eine virtuelle Universität oder komplette virtuelle Studiengänge zu realisieren. Als oberste Leitidee galt der Grundsatz von der „Qualitätsverbesserung der Präsenzlehre“: Multimedialität, Interaktivität und weitere Möglichkeiten netzbasierter elektronischer Information und Kommunikation sollen für Qualitätsverbesserungen in der Lehre genutzt werden. Ziel ist ein gewisses Maß an Flexibilisierung des Studiums, an zeitlicher und örtlicher Unabhängigkeit des Lernens zu erreichen.

Dabei war uns der Gedanke an die Nachhaltigkeit der geförderten Projekte sehr wichtig, so hieß es in der Ausschreibung der Fördermittel beispielsweise:

„ Die in diesem Programm geförderten Entwicklungen sollen von einer langfristigen Strategie zur Entwicklung von E-Learning und Multimedia in der Lehre geleitet sein. Sie sollen sich in der Studienorganisation auswirken und in Studienplänen verankert werden. Die geförderten Maßnahmen sollen in den Studienprozess integriert und künftig regelmäßig an die Erfordernisse angepasst und aktualisiert werden. Die wissenschaftlichen

Einrichtungen, in deren Aufgabenbereich Projekte aus diesem Programm gefördert werden, sollen Mitverantwortung für die nachhaltige Nutzung und Weiterentwicklung der Projektergebnisse übernehmen.“

Weitere Informationen zu Auftrag und Arbeitsweise des E-Learning Consortium Hamburg vermittelt das ELCH-Office².

2.2 *Projektförderung*

ELCH wurden 7 Mio Euro für das Hamburger Sonderprogramm "Projektförderung E-Learning und Multimedia in der Hochschullehre" zur Verfügung gestellt. Die damit verfolgten Ziele wurden vom Consortium so umschrieben:

- Nutzung der Möglichkeiten von eLearning und Multimedia zur Qualitätsverbesserung der Lehre;
- Verbesserung des Zugangs zu Bildungs- und Wissensmedien und Optimierung der Kommunikationsmöglichkeiten für Lehre, Studium und Weiterbildung;
- Intensivierung der Kooperation bei der Entwicklung medienvermittelter Fachinformation, Kommunikation und Lehre;
- Entwicklung nachhaltiger Konzepte und Strukturen für eLearning und Multimedia in der Lehre.

In den beiden ersten Ausschreibungsrunden (2002 und 2003) sind diese Leitziele dann mit folgenden Konkretisierungen versehen worden:

1. Projekte zur Entwicklung von Lehren und Lernen mit definierten eLearning-Plattformen.
2. Innovative eLearning-Initiativen und -Aktivitäten Hamburger Hochschulen
3. eLearning-Content-Produktion: Spitzenleistungen Hamburger Hochschulen
4. eLearning-Transfer-Projekte (Import, Usability, Akzeptanzförderung etc.) sowie Begleitforschung (Evaluation, Analysen, Studien etc.)
5. Entwicklung von multimedialen Studienmaterialien mit interaktiven Lernobjekten für den Einsatz in Einführungsveranstaltungen und Grundkursen mit hohen Teilnehmerzahlen
6. Erprobung von elektronischen Werkzeugen für die Kommunikation von Lehrenden und Lernenden (Ergänzungen und Alternativen zu konventionellen Lernplattformen)

² Kontaktmöglichkeiten und Öffnungszeiten auf der ELCH-Homepage <http://www.e-learning-hamburg.de>

In der ersten Runde gingen 86 Projektanträge ein, von denen 26 Einzelprojekte und Projektcluster zur Förderung empfohlen werden konnten. In der zweiten Ausschreibung wurden weitere 30 Projektanträge gestellt und 18 davon in die Förderung aufgenommen.

Ferner entschied sich ELCH zu einer besonderen Aktion, „Seminare ins Netz!“ genannt, in der dazu aufgerufen wurde, vorhandene Lehr- und Lernmaterial in ein LMS einzustellen. Diese sog. „Kleinprojekte“ wurden pauschal mit je 5.000 Euro gefördert. Die Beantragungsfrist für „Seminare ins Netz!“ ist nach sehr guten Erfahrungen damit zunächst auf unbestimmte Zeit verlängert worden. Bis zum Januar 2004 sind 56 solcher Kleinprojekte bewilligt worden.

2.3 *ELCH als Innovationsstrategie*

Das bisher geschilderte Vorgehen der Hamburger Behörde und der Hochschulpräsidenten mutet wie eine Reform „von oben“ an – damit ist die Gefahr des Scheiterns verbunden, wenn die Betroffenen bzw. Zielgruppen den Reformprozess nicht mittragen. Im vorliegenden Fall sind aber Top-Down-Prozesse und Bottom-Up-Aktionen wechselseitig aufeinander bezogen worden. Behörde, Präsidien und von den Hochschulen benannte Fachleute handeln hier im Konsens und haben so die organisatorische Basis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit geschaffen.

Die Informationsveranstaltungen von ELCH und MMKH dienen dem Zweck, das Wissen um eLearning und die angebotenen Infrastrukturleistungen und Fördermaßnahmen in den Hochschulen zu verbreiten. Betrachtet man das Ensemble aller Aktivitäten, so stellen sich manche Strategien als rationale Innovationsstrategien heraus, die mit Daten, Empirie und schlüssigen Erkenntnissen überzeugen wollen und durch die Projektförderung sogar Anreize als Motivation anbieten.

Die Supportprojekte des Consortiums hingegen (s. weiter unten), die sich an die Hochschulangehörigen richteten und ihnen ein Angebot zur Mitarbeit machten, z.B. die Einführungen in Lernplattformen durch das Projekt EVA:LERN, die Schulungsmaßnahmen des MMKH und die didaktische Weiterbildung durch das E-Didakt-Projekt sind geeignet, den Betroffenen die Chance zum eigenen Erleben der neuen Möglichkeiten zu gewähren, und können so zur Urteilsbildung und Modifizierung von Vorurteilen führen. Sie dürften zu Recht im Sinne Chin und Bennes³ als normativ-reedukative Strategien gelten.

³ CHIN, R., BENNE, K. D., 1961

3. Das Multimedia Kontor Hamburg – MMKH



3.1 *Late but smart? Hamburgs akademische eLearning Offensive*

Im Vergleich zu anderen Universitäten und Hochschulen in- und außerhalb Deutschlands gehören Hamburgs Hochschulen in Sachen eLearning nicht zu den „First Movern“. Als die Stadt Hamburg im Jahr 2002 ihr eLearning-Förderprogramm für die Hamburger Hochschulen ins Leben rief, geschah dies zwar später als anderswo, aber nicht zu spät. Denn die Kinderkrankheiten des eLearnings waren überwunden und Probleme technischer, methodischer und organisatorischer Art sind weitgehend bekannt.

„First Mover“ bedeutet häufig auch „First Looser“. Gerade die besonders ehrgeizigen Projekte zur Entwicklung kompletter Virtueller Studiengänge mussten z.T. bittere Erfahrungen sammeln. Konzeptionell-didaktisch, technologisch und vor allem wirtschaftlich konnten diese Vorhaben häufig nicht den ursprünglichen Erwartungen entsprechen.

Trotz dieser problematischen Pionier-Erfahrungen und trotz des großen Image-Schadens von eLearning und Online-Lernen würde heute niemand ernsthaft die Bedeutung und Zukunft des internetbasierten Lernens in Zweifel ziehen. Gerade im Bildungsbereich verbreiten sich digitale Lernangebote mit hoher Dynamik. Dabei wurde aus den Problemen der vergangenen Jahre gelernt und es entstanden zahlreiche integrierte Lernplattformen, die sich im Hinblick auf Technik und Benutzbarkeit deutlich von früheren Ansätzen unterscheiden. Durch das Herausbilden dieser technischen und methodischen Standards ist das digitale Studieren heute deutlich effektiver, effizienter und billiger geworden.

3.2 *For Profit & For Quality. Das Multimedia Kontor Hamburg (MMKH)*

Das Multimedia Kontor operiert als gemeinsame Unternehmung (joint venture) aller sechs öffentlichen Hochschulen Hamburgs. Die sechs Hochschulen haben sich darauf geeinigt, ihre gemeinsame – unternehmerisch sowohl auf Qualität der Lehre und auf Vermarktung orientierte – Einrichtung als Organisations-, Beratungs- und Vermarktungsagentur für Multimedia und eLearning an Hamburgs Hochschulen aufzubauen und zu nutzen. ELCH fungiert dabei als beratendes Gremium des MMKH. Das Pflichtenheft des Kontors umfasst:

- die Dokumentation von eLearning Aktivitäten an Hamburgs Hochschulen,
- die Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Kompetenzzentren,
- den Aufbau und Betrieb von „Core Facilities“ (z.B. Multimedia Produktionslabor),
- das Management und Controlling der Förderprojekte,
- Beratung in rechtlichen und technischen Fragen,
- Aufbau eines Qualifizierungs- und Supportprogramms für die Hamburger eLearning Community,
- Vermarktung von eLearning Produkten aus Hamburgs Hochschulen und
- Aufbau von Kooperationsbeziehung und strategische Partnerschaften mit Unternehmen.

Dieser Aufgabenkatalog macht deutlich, dass mit dem MMKH einerseits das Ziel des nachhaltigen Aufbaus von qualitativ hochwertigen eLearning Angeboten verfolgt wird. Andererseits wird aber auch die Kommerzialisierung von Produkten angestrebt. Das Multimedia Kontor hat sich diesen beiden Kernaufgaben durch eine Reihe unterschiedlicher Aktivitäten und Veranstaltungen angenommen.

„eLearning Camps“

Um den fachlichen Austausch zwischen denjenigen, die in Hamburg eLearning Projekte durchführen, zu intensivieren, hat das MMKH die eLearning Camps ins Leben gerufen. Dabei handelt es sich um regelmäßige, ca. vier mal im Jahr stattfindende öffentliche Diskussions- und Präsentationsforen zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten vom Urheberrecht über didaktische Fragestellungen bis hin zur Problematik der Vermarktung akademischer eLearning Materialien. Die Projekte haben auch die Gelegenheit, sich der akademischen eLearning Community, zu präsentieren und sich auszutauschen.

„Campus Innovation Hamburg“

Neben den regelmäßigen, vergleichsweise kleinen Informationsveranstaltungen organisiert das MMKH mit der „Campus Innovation Hamburg“ einmal pro Jahr eine große Fachkonferenz⁴. Die Veranstaltung versteht sich als ein Forum für den Austausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft und zielt darauf ab, die wissenschaftliche Expertise im eLearning nicht nur ausschließlich für die scientific community sondern auch für Interessierte außerhalb des akademischen Bereichs anzubieten.

⁴ <http://www.campus-innovation.de>

Kommunikation und Information

Um die Aufmerksamkeit für das Thema eLearning im Studium sowohl hochschulintern als auch für interessierte Fachöffentlichkeiten außerhalb der Hochschulen zu steigern, hat das MMKH mehrere Webpräsenzen für unterschiedliche Zielgruppen aufgebaut: Für generelle Informationen über die eLearning-Aktivitäten steht die Website www.mmkh.de zur Verfügung. Begleitend hierzu wurde speziell für die Kursentwickler die Support-Website www.support.mmkh.de und für die Studierenden die Website www.estudent-hamburg.de eingerichtet.

Support und Qualifizierung

Eine der essentiellen Aufgaben des MMKH ist die Unterstützung und Beratung der eLearning Projekte, der interessierten Hochschullehrenden sowie der beteiligten Hochschulen in allen technischen, rechtlichen und sonstigen Fragen. Dabei steht die Nutzung der Lernmanagement-Plattformen (WebCT und Clix) derzeit noch deutlich im Vordergrund. Hierzu werden regelmäßige Kurse angeboten. Das MMKH fungiert in all diesen Themenbereichen als erster Ansprechpartner an und leitet gegebenenfalls die Fragen an Experten in den Rechenzentren oder dem hochschuldidaktischen Zentrum weiter. Derzeit ist ein komplettes Einsteiger-Qualifizierungsprogramm in Planung, bei dem das MMKH eine koordinierende Rolle hat und die verschiedenen Wissensträger und Ressourcen an den unterschiedlichen Stellen des Hamburger Hochschulsystems bündelt. Ebenfalls in Planung ist ein multimediales Produktionsstudio sowie ein Evaluations- und Usability-Labor.

Networking und Kooperationen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft

Der Aufbau von strategischer Partnerschaften und Kooperationsbeziehungen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft steht weit oben auf der „Doing List“ des MMKH. Nur wenn es gelingt, Unternehmen für die Aktivitäten, Angebote und Services der Hochschulen zu interessieren und sie gegebenenfalls sogar aktiv in Projekte einzubeziehen, können Vermarktungsaktivitäten im Bereich digitaler Lernangebote erfolgreich sein. Das MMKH verfolgt deshalb nicht nur die Absicht, vorhandene eLearning Materialien aus dem akademischen Kontext auch anderweitig zu vermarkten (angebotsorientiert), sondern es bemüht sich darum, langfristig nachfrageorientierte Strategien zu entwickeln. Eine derartige nachfrageorientierte Strategie setzt freilich zweierlei voraus:

1. Nähe zum Markt resp. potenziellen Kunden und Partnern,
2. Erfahrungen im professionellen Produktmanagement und Business Development.

Während die Ansprache und die Einbindung von Unternehmen in die Aktivitäten des MMKH von Beginn an aktiv und mit gutem Erfolg betrieben wurde, steht das Business Development bislang noch nicht im Mittelpunkt der Tätigkeiten des MMKH. Dies wird sich jedoch in naher Zukunft ändern. Das MMKH plant die Durchführung eines exemplarischen „For Profit“ Projekts im Bereich der akademischen Online-Weiterbildung.

Forschung und Beratung

Ein letzter wichtiger Tätigkeitsbereich des MMKH bezieht sich schließlich auf die Generierung neuen Wissens in diesem Innovationsbereich sowie auf die Beratung von Hochschulmanagement und Politik. Dabei stehen zwei Fragestellungen im Zentrum: Erstens die Frage nach geeigneten, nachhaltigen Organisationsmodellen für eLearning-Arrangements in Hochschulen. Und zweitens die bereits angesprochene Frage nach den Bedingungen einer erfolgreichen Verwertung und Vermarktung. Die Organisationsproblematik gehört zweifellos zu den vorrangigen Themen – insbesondere im Hochschulbereich. Denn eine ausschließlich an Entwicklungs- und Pilotprojekten orientierte Innovationsstrategie wird kaum zu einem dauerhaften Wandel der Strukturen, Prozesse und Angebote an Hochschulen führen. Dies wird erst dann der Fall sein, wenn die institutionellen Regelwerke und Mechanismen des Hochschulsystems auf die neuen Technologien ausgerichtet sind, bzw. dazu in der Lage sind, diese Technologien sinnvoll und effizient im Alltagsbetrieb zu integrieren. Das MMKH lässt dazu derzeit eine vergleichende Studie zur Organisationsentwicklung im E-Learning an Hochschulen durchführen und wird die Ergebnisse öffentlich kommunizieren.

Das MMKH beteiligt sich derzeit an einer international vergleichenden OECD Studie zu „E-Learning Case Studies in Post Secondary Education“ und plant die Durchführung einer Befragung zum State of the Art des E-Learnings an deutschen Hochschulen.

4. Supportprojekte

4.1. Monitoring der eLearning-Strategien und Multimedia-Projekte Hamburger Hochschulen (MODELS)

Das Projekt MODELS erschließt die eLearning und Multimedia-Aktivitäten der Hamburger Hochschulen als Prozess. MODELS ist ein kooperatives Forschungs- und Entwicklungsprojekt mit Kollegen aus der Hochschule für bildende Künste, Arbeitsbereich „Künstlerische Telematik“ (Consortialführer), Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, Lehrgebiet „Mediendokumentation“ und Technischer Universität Hamburg

Harburg, Arbeitsbereich „Softwaresysteme“ Das Consortium hat damit die Aufgabe übernommen, eine Informationsplattform aufzubauen, die thematisch umfassend und mit der erforderlichen Qualität und Tiefe in der inhaltlichen Erschließung des Arbeitsfeldes bietet.

Der wesentliche Ansatzpunkt des Projekts war die Erstellung eines interaktiven Informationsserver Systems, das Informationen und Materialien über Projekte, Aktivitäten, Konzepte, Planungen der Hamburger Hochschulen im Bereich eLearning und Multimedia erfasst, zugänglich macht, die Grundlage für Präsentationen bietet und explorative Schritte in Richtung eines Internet-Portals für die Hamburger Hochschulen erprobt.

Die Ergebnisse des Monitorings sollen in der Folgezeit auch einschätzen helfen, welche Arbeits- und Kooperationsformen für das Aufgabenfeld Multimedia- und eLearning-Aktivitäten im Hochschulbereich angemessen sind, welche core facilities benötigt werden, wer in Hamburg welche Consulting-Aufgaben in welchem Multimedia- oder eLearning-Projekt übernehmen könnte

4.2. EVA:LERN Auswahl von Lernplattformen



Das Projekt EVA:LERN⁵ wurde von ELCH beauftragt, die Entscheidung des Consortiums zur Beschaffung von Lernplattformen für die Hamburger Hochschulen vorzubereiten. Durch eine extensive Recherche nach Learning Management Systemen (LMS) bzw. Lernplattformen wurden 171 Produzenten von Lernplattformen ermittelt. Diese wurden um Beantwortung eines Kriterienrasters für ihr LMS gebeten, dessen ca. 180 Kriterien aus einer Analyse früherer internationaler Studien gewonnen wurden Die genaue Methode der Untersuchung und Auswertung wird in Schulmeister⁶ beschrieben. Die Auswertung, ergab eine Liste mit fünf LMS, die für den Praxistest ausgewählt und installiert wurden.

⁵ R. Schulmeister, Interdisziplinäres Zentrum für Hochschuldidaktik, IZHD

⁶ SCHULMEISTER, R., 2003

Usability und Nutzung der Lernplattformen

Über 30 Projektgruppen wurden in die Nutzung der fünf Plattformen eingeführt. Sie wurden mit angemessenen Mitteln aus dem Projekt EVA:LERN unterstützt, um eigene Anwendungen auf die Plattformen zu bringen. Bei diesem Test ging es im Wesentlichen um die Autorenkomponente in Hinsicht der Usability. Zwei Plattformen, WebCT und CLIX bestanden die Tests. Für beide Plattformen wurden von ELCH Lizenzen erworben. Nach nur einem Semester sind bereits 1.730 Personen als Nutzer auf der Lernplattform *WebCT Campus Edition* eingetragen. Über 100 Kurse sind aktiv, weitere befinden sich im Test. Es ist daher gerechtfertigt, von einem Erfolg für die Einführung zu sprechen.

4.3 E-Learning, Broadcasting & Events (ELBE) - Support durch eine Mobile Einrichtung

Der Projektverbund „E-Learning, Broadcasting & Events (ELBE)“ konzipiert und realisiert ein multidisziplinäres Testprogramm und eine Produktionsumgebung für die multimediale Aufbereitung und die Online-Präsentation von eLectures und Lernmaterialien aus den Hamburger Hochschulen. Das aufzubauende Multimedia-Produktions- und Distributions-System soll insbesondere Live-Übertragungen von ausgewählten Vortragsveranstaltungen und Präsentationen als Videostream ermöglichen. Darüber hinaus sollen verschiedene Formen der multimedialen Aufbereitung und des Abrufs von Veranstaltungsmitschnitten und Demonstrationsmodulen mit Videofiles aus Datenbank-Servern erprobt werden. Ein Teil der Ausstattung des Projekts ELBE ist transportabel, um einen flexiblen Einsatz an diversen Vorlesungsstandorten zu ermöglichen⁷. Die professionelle stationäre Produktionsumgebung für Streaming Media aus den Hamburger Hochschulen (ELBE-Produktionshörsaal) soll eine Entwicklungs- und Management-Aufgabe für das Multimedia Kontor Hamburg werden.

Videostreams kommen einerseits der klassischen Vorlesung sehr nahe, andererseits sind sie in besonderer Weise für eLearning-Anwendungen geeignet, seitdem es entsprechende Formate für die Integration von zeitbasierten Medien in interaktive, computer- und netzbasierte Lernumgebungen gibt. Die Nutzungsmöglichkeiten der Streaming-Technologie lassen sich unter didaktischen Gesichtspunkten wie folgt systematisieren:

- Produktion und Distribution klassischer Vorlesungen als Online-E-Lectures, die als Live-Sendungen synchron verfolgt werden können („Online-Broadcasting“),

⁷ siehe <http://infoshop.haw-hamburg.de/elbe>

- Aufbereitung von Video-Materialien und multimediales Enrichment von Online-Lernmodulen durch Einbindung von Bewegtbild-Materialien, die als Streaming-Video zeit- und ortsabhängig verfügbar gemacht werden,
- Systemkonzeption, Gestaltung und Produktion für Online-Video-Angebote in der Form von Studienprojekten.

In dem Projekt „E-Lectures, Broadcasting & Events“ sollen die bereits vorhandenen Erfahrungen mit diesen Varianten nutzbar gemacht werden für die kooperative Entwicklung eines didaktisch reflektierten Standards für E-Lectures und Online-Streaming im Hamburger Hochschulbereich.

4.4. *E-Didakt: Didaktische Ausbildung von Lehrenden*

Das Interdisziplinäre Zentrum für Hochschuldidaktik entwickelt spezielle Kurse für Hochschullehrer und Mitarbeiter, die Lernmaterial für eLearning-Kurse in Lernplattformen entwickeln wollen wie beispielsweise die Projektnehmer der von ELCH geförderten Projekte. In diesem Teil der Supportstrategien soll es weniger um die Einführung in Lernplattformen oder die Schulung für Autoren gehen, sondern mehr um die didaktische Gestaltung und das didaktische Design von Lernmaterialien für das selbstgesteuerte Lernen. Das Lernmaterial soll mit Interessenten in Präsenzworkshops getestet werden, um es nach Revision und Verbesserung später als Selbstlernkursus in WebCT zu integrieren. Auf diese Weise soll eine Nachhaltigkeit des Projekts E-Didakt und ein langfristiges Angebot didaktischer Beratung für Hochschullehrer gewährleistet werden, die Lernplattformen für eLearning einsetzen wollen⁸.

4.5 *Tagungen (Campus Innovation) und eCamps (MMKH)*

Information der Hamburger Hochschullehrer und Dissemination der Hamburger Projekte stehen im Mittelpunkt der vom Multimedia Kontor angebotenen *eCamps* und der jährlich stattfindenden Tagung *Campus Innovation*.

Referenzen

CHIN, R., BENNE, K. D.: *The Planning of Change*. Holt, Rinehart & Winston (London) 1961
 SCHULMEISTER, R.: *Lernplattformen für das virtuelle Lernen. Evaluation und Didaktik*. Oldenbourg Wissenschaftsverlag: München, Wien 2003.

⁸ Weitere Informationen gibt es unter: mlbk.izhd.uni-hamburg.de/edidakt/